

BVDM e.V. · Markgrafenstraße 15 · D-10969 Berlin

Bundesministerium der Justiz
Herrn Jörg Rosenow
Referatsleiter III B 5
Mohrenstraße 37
10117 Berlin

Per E-Mail: rosenow-jo@bmj.bund.de;
lehmann-je@bmj.bund.de; III B5@bmj.bund.de

Stellungnahme zum Diskussionsentwurf eines Dritten Gesetz zur Änderung des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 9. Dezember 2024

Sehr geehrter Herr Rosenow,

wir bedanken uns für die Möglichkeit, zum o.g. Diskussionsentwurf Stellung zu nehmen und Aspekte der Druckindustrie einzubringen. Wir unterstützen grundsätzlich die Ziele des UWG - insbesondere die Förderung von Transparenz, Nachhaltigkeit und fairen Wettbewerbsbedingungen. Dennoch sehen wir in der Umsetzung des Gesetzes einige Aspekte, die erhebliche Auswirkungen auf unsere Branche haben können und daher einer differenzierten Betrachtung bedürfen.

1. Nachhaltigkeitssiegel und Umweltaussagen

Die neuen Regelungen zu Umweltaussagen und Nachhaltigkeitssiegeln stellen Druckereien vor große Herausforderungen:

Strengere Nachweispflichten: Die Verpflichtung, allgemeine Umweltaussagen wie „umweltfreundlich“ oder „klimaneutral“ durch detaillierte, nachprüfbare Pläne zu untermauern, erhöht den administrativen Aufwand erheblich. Besonders kleinere Druckbetriebe könnten Schwierigkeiten haben, die geforderten Zertifizierungen und Nachweise zu erbringen.

Kosten für Zertifizierungssysteme: Die Einführung oder Anpassung bestehender Nachhaltigkeitssiegel wird erhebliche Investitionen erfordern. Für viele kleine und mittelständische Unternehmen sind die mit einer Zertifizierung verbundenen Kosten kaum tragbar.

2. Bürokratische Belastungen und Wettbewerbsnachteile

Erhöhter Erfüllungsaufwand: Die Gesetzesänderung sieht umfangreiche Informationspflichten vor, die Zeit und Ressourcen in Anspruch nehmen. Für Druckereien, die bereits mit schlanken Margen arbeiten, könnten diese Anforderungen die wirtschaftliche Belastung erhöhen.

Berlin, 16. Januar 2025

**Bundesverband
Druck und Medien e.V.**
Markgrafenstraße 15
D-10969 Berlin

T +49 (0) 30.20 9139 0
info@bvdm-online.de

www.bvdm-online.de

Unser Zeichen
pd/al/jr/cs

Gefahr von Wettbewerbsverzerrungen: Unternehmen, die sich keine Nachhaltigkeitszertifikate leisten können, könnten im Wettbewerb mit größeren Marktteilnehmern ins Hintertreffen geraten, was die Struktur der Druckbranche negativ beeinflussen könnte. Ferner werden diese Unternehmen eher dazu übergehen, ihre Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbemühungen überhaupt nicht mehr zu nennen, in der Sorge abgemahnt zu werden.

3. Positive Aspekte und Empfehlungen

Wir begrüßen die Vereinheitlichung der Regelungen zu Umweltaussagen auf europäischer Ebene, da dies zu mehr Rechtssicherheit und gleichen Wettbewerbsbedingungen beiträgt. Gleichzeitig plädieren wir dafür auch branchenorientierte, oft weniger komplexe und teure Lösungen zuzulassen. Diese können viel besser branchenspezifische Besonderheiten der Druckindustrie berücksichtigen, wie wir im Folgenden darstellen möchten:

Exkurs – Brancheninitiativen sehr gefährdet

Seit vielen Jahren unterstützen wir als Verband unsere Mitglieder durch die [Klimainitiative der Druck- und Medienverbände](#) dabei, Druckerzeugnisse möglichst nachhaltig zu produzieren. Hierfür haben wir einen ökologischen Standard mit überprüften Labels etabliert, der ihr nachhaltiges Engagement und auch den Emissionsausgleich verifiziert. In der Anwendung dieses Systems findet keine Zertifizierung durch Externe statt, da diese die Kosten enorm in die Höhe treibt. Vielmehr haben wir das System der CO₂-Berechnung durch ein externes Gutachten einmalig prüfen und bestätigen lassen, dass es den Anforderungen an die Norm für Ökobilanzen (ISO 14040/44) entspricht.

Eine exemplarische Anfrage bei einer Zertifizierungsstelle ergab, dass die Kosten für die Zertifizierung der Klimainitiative auf etwa 50.000 € pro Jahr geschätzt werden. Dies steht in keinem angemessenen Kosten-Nutzen-Verhältnis, wenn es um die Zertifizierung einzelner Druckereien geht, an die wir diese Zertifizierungskosten weitergeben müssen.

Wir befürchten, dass dies dazu führt, dass die Umsetzung von nachhaltigen Prozessen und deren Überprüfung durch Branchenexperten zukünftig nicht mehr stattfindet oder sich auf diejenigen Unternehmen reduziert, die sich staatliche Siegel leisten können. Im Bereich der Druck- und Medienbranche sind dies vor allem die Siegel des Blauen Engel und des EU Ecolabels. Daneben gibt es eine Reihe von weiteren Nachhaltigkeitssiegeln, die aus der Branche heraus entwickelt wurden, deren Existenz wir gefährdet sehen. Wir fordern, dass etablierte Branchensiegel erhalten bleiben und die Einhaltung von international anerkannten ISO Normen u.ä. für eine Substantiierung der Siegel ausreichen. Dies könnte z. B. in der Gesetzesbegründung deutlich gemacht werden.

Schlussfolgerung

Die Druckindustrie steht hinter dem Ziel, Nachhaltigkeit und fairen Wettbewerb zu fördern. Allerdings dürfen die neuen Regelungen nicht dazu führen, dass nachhaltig engagierte Unternehmen ihre Anstrengungen aufgrund zu hoher Kosten nicht mehr kommunizieren dürfen oder sogar gänzlich aufgeben.

Wir appellieren an den Gesetzgeber, bei der Ausgestaltung des Gesetzes den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und der Vielfalt unserer Branche sicherzustellen und den Erhalt etablierter Branchensiegel zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Paul Albert Deimel
Kommissarischer Leiter der
Geschäftsstelle des BVDM



Julia Rohmann
Referentin
Umweltschutz/Arbeitssicherheit